

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

07.12.2021

Inhalt

EWN

1 | **Wird Atomstrom in der EU grün?**
br.de, 06.12.2021 3

Wird Atomstrom in der EU grün?

Die EU will schon bald entscheiden, ob Strom aus Kernkraft und Erdgas als grüne Energie anerkannt wird. Eine Entscheidung von großer Tragweite, vor allem für künftige Investitionen.

Mit der Verkündung des "Green Deal" hat die Europäische Union ein klares Ziel definiert: Europa soll bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Als Schlüsselinstrument zur Erreichung der Klimaziele gilt die sogenannte Taxonomie, also die Klassifizierung von Finanzinstrumenten nach den Kriterien der Nachhaltigkeit

Ein "Ja" gilt als sehr wahrscheinlich

Diese Einordnung spaltet die EU seit Monaten. Hauptstreitpunkt ist die Frage, ob Strom aus Atom- und Gaskraftwerken ein grünes Gütesiegel erhalten soll. Viele EU-Länder sprechen sich dafür aus, unter anderem Frankreich, Finnland, Tschechien und Bulgarien. Deutschland ist dagegen.

Ein mehrheitliches "Ja" zum "grünen" Atomstrom gilt jedoch als sehr wahrscheinlich. Schon jetzt gibt es europaweit einen wachsenden Markt für grüne Finanzprodukte. Seit 2014 ist er auf ein Volumen von fast zwei Milliarden Euro angewachsen, gilt aber nach wie vor als Nischenmarkt. Nur ein kleiner Teil der Anleger zeigt bisher Interesse an ökologischen Finanzprodukten. Zudem fehlen einheitliche Regeln.

Kapitalfluss in nachhaltige Produkte umlenken

Das möchte die EU ändern. Durch die Taxonomie will sie den Kapitalfluss gezielt in nachhaltige Investments umlenken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Finanzdienstleister künftig ihre Produkte auf Taxonomie-Konformität und somit auf ein grünes Label überprüfen. Betroffen von dieser Regelung sind beispielsweise Investment- und Aktienfonds, Immobilienfonds, aber auch Rentenfonds und versicherungsbasierte Anlageprodukte wie etwa indexgebundene Lebensversicherungen.

Außerdem sollen Privatanleger bei einem Anlagegespräch künftig verpflichtend zum Investment in nachhaltige Anlagen beraten werden. Orientieren sich

Großanleger wie beispielsweise Versicherungen künftig tatsächlich am grünen Gütesiegel, wird sich der Finanzmarkt neu strukturieren. Bestimmte Technologien wie etwa Solar- und Windenergie gelten im Rahmen der EU-Taxonomie als unstrittig. Ein zähes Ringen gibt es allerdings um Atomstrom und Erdgas.

Für Deutschland ist Erdgas entscheidend

Ganz anders argumentiert dagegen Frankreich. Das Land verweist darauf, dass Nuklearenergie nur wenig CO₂ produziert und deshalb zu den europäischen Klimazielen beitragen kann. In Frankreich stammen rund 70% des Stromes aus Atomkraft. Das Land setzt auf neuartige Mini-Reaktoren und verspricht sich von ihnen eine höhere Energie-Effizienz, mehr Sicherheit und weniger radioaktiven Abfall. Auch Finnland befürwortet Atomstrom als Energiequelle. Selbst die grüne Partei unterstützt dort den Ausbau der Nuklear-Technologie.

Für Deutschland gilt als entscheidend, dass Erdgas als Brückentechnologie klassifiziert wird, da 2022 die letzten Atomkraftwerke vom Netz gehen und der Kohleausstieg vorgezogen wird. Sollte die EU-Kommission für Gas-Kraftwerke nur sehr niedrige Grenzwerte zulassen oder sie nur als Backup für akute Notfälle genehmigen, würde das den Bau neuer Kraftwerke hemmen und die Gefahr von Stromausfällen deutlich erhöhen.

"Ich halte das für einen abenteuerlichen Gedanken, weil die Entsorgung nicht gelöst ist." - CSU-Europa-Abgeordnete, Markus Ferber

"Falls Atomkraftwerke als nachhaltige Technologie anerkannt werden, wird das Vertrauen der Anleger in die Taxonomie schwinden. Dann geht es uns wie in der Lebensmittelbranche, in der sich niemand mehr mit den ganzen verschiedenen Öko-Labels auskennt.", Markus Ferber (CSU), Abgeordneter des Europäischen Parlaments